

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die vorrede

stendtnuß vnd ein vernemē ditz buchs. Jedoch kan ich nit wissen ob ich vō seiner lere ichtz hab auffgenomē. Dz ein weyss ich. Dz ich nit mocht austulmetzschē. Dan̄ dz ich vor verstandē habe Vnd das ist zwissen von dem auffgang ditz buchs iob. vntz biß auff dye wort des heyligen menschen Job. bey den hebrey schē ist broſa vñ oratio. Vnd furwar von den worten des mēsch en iob der also sprach. Der tag muß verderben in dem ich geboren bin. vnd dye nacht in der da gesprochen ist. Es ist empfangen ein mensch. vntz an dy stat der geschrifft. do also geschribē ist vō dē end ditz buchs. Darūb straff ich mich selber. vñ ich vbe die buſ in dē aschen. vñ da sei verſ exāmetri. Die verſ sein beschlossen mit das ctiso vnd mit spondeo. vnd Darūb die selbē verſ nemen oft die eygenschafft der sprach. vñ dar zu lauffen mit sillaben. Die doch mit sein der selben pedum. Underweylen wirt es ausgesprochen ein ſūf reym gutschēdōns. vñ der reym ist ge freyt von dem gesetz. vnd von der zal die da gehören zu den versen oð metro also das ein ſchlechter leſer mer mag darauf vernemen. Aber von dem obgesprochen verſ vntz zu ende ditz buchs ein kleins comma. Dz da überbleibt wirt zusammen gesetzet mit prosiſchen reden. Vñ ob das wer daz dz nyemand wird ſehen. Dz es wer vnpfeiblich des metra ſöltēn ſein bey dē hebrey ſchen. in der weif als ſie bey vns ſein vñ des ge leichen bey den kriechen. vñ pindar vñ alchei. vñ ſaffo. oder im psalter oder in dem buch der klage hieremie. vñ gar nahend in aller geschrifft Dy man begreift cantica. Darin ſein metra. auch feh er philonem in seinen dreißig büchern dy er funden hat. vnd iosephum. Der do gewest ist ein ſun mathatia eines priesters von iherusalez. vñ origenem. vnd eusebium cesariensez. des landes paleſtine. Der gar ein vleyſiger ſchreiber ist gewesen. vnd geticht hat vnd gezeilt getichte götſlich bücher. vñ mit ir aller gezeugtñuſ wirt er beberet das ich war gesprochen hab. Darumb ſüllen hören mein hund daz ſein dy nachklaffer daz ich Darumb gearbeit hab in diſem buch. mit Darumb. das ich wol ſtraffen dy alten tulmetz ſchung. ſunder das da die ding. die in diſer auf legung eintweder verborgen ſein oð vnderweg en vnd unaufgelegt ſein oder dye mit gebrech ſlichkeit der ſchreiber mit recht geschryben ſeyn durch vñſer tulmetz ſchung offenbarer würden. vnd wir haben gelert auf eine teyle. dye hebrey

In das Buch

ſchen ſprach. vnd in latein haben wir vns geſuſen mit hytzigem fleiſ gar nahend als wir ſeyn gelegen in der wiegen. Das wir vnder den grāmaticos vnd vnder den rethores. vnd vnder den natürlichen meytern erfahren ſein. Vnd ob dz iſt. Das bey den kryechiſchen nach dē ſybentzig tulmetz ſchungē. Alſo yetzund ſeuchtend iſt dz euangeliū ihesu cristi. auffgenomen ſein dye auflegung. vnd dy tulmetz ſchung des iuden aquila. vnd symmachus. vñ theodotion. die da geiudischt haben. Das iſt das sy den iuden nachge uolgt haben in fleyſigklicher nachuolgung. vñ Dar zu ob ſie haben gehalten die ketzer dy man nemet ebroniten. Die eins teyls halten dz euangelium. vnd aber eins teyls halten das iudisch geſetz die mit falscher betrieglicher tulmetz ſchung haben heymlich aufgeleget in iren elemēn büchern nach dem als man daz hat in den kirchen. vnd nach dem als das wirt aufgeleget von cristenlichen mannēn. vnd wieuliner ich ein cristen auf cristenlichen eltern vater vñ muter. vñ ich tragen bin dz baner des kreutzs Christi an meiner ſtirne des fleyſchs. ich bin gewest dz ich wol veranderweyten vñ widerſagē vñ ſchlecht machen die krummen vnd die ungeschlichtē. vñ Des meinung iſt gewest. Dz er wol mit lauter ge treuer rede offenbare verborgne heylige ſacrament der Kirchen. vñ Darumb ſolich nit geſtrakt werden von deſ verdroſſen vnd oppigen vñ mit wolgeauberten auſrichtern vnd meiſtern. Es mag haben wer da will. Die alten bücher. dye da geschriben ſein auff verguldes pergamen. oder auff purpurisch oder auff ſilberiſch oder mit haubt buchſtaben oder geschriben mit ſchwerē buchſtaben. So allein mir vñ den meine wirt verhenget dz wir inugen habē arm zedel vñ brieflein. Vnd ob vñſer bücher mit ſchön ſein das ſie doch wol gerechtuertiget ſein. Vñ es iſt zwissen. das dyſe zweyerley auflegung vnd austulmetz ſchung der ſybentzig nach den kryechen. vñ die meine nach den hebrey ſchen. iſt mit meiner arbeit aufgeleget und gezoſen in latein. Vnd eyn yegflicher mag im auherwelen was er will. Vnd er wirt beweren. das ich viſner bin gewest fleyſig dann böſwillig.

Ein ende hat dy vorrede.
Vnd hebet an das buch Job.